

Das SCHOOLPLATE-Projekt: Weiterbildung will gelernt sein

Ein deutsch-thailändisches Projekt der Berufsbildungszusammenarbeit entwickelte über drei Jahre hinweg ein Konzept zur beruflichen Bildung in Thailands Galvanikindustrie. Die besondere Projektkonstellation und regelmäßige Evaluationsaktivitäten stellten dabei sicher, dass auch die Projektpartner selbst nicht auslernten. Der Beitrag beschreibt, wie Evaluationsaktivitäten zur Projektsteuerung beitragen und bilanziert abschließend erfolgreiche Strategien.

Die thailändische Galvanikindustrie: unbekannt, unattraktiv, aber unersetzlich

Überwiegend klein- und mittelständig geprägt, ist die thailändische Galvanikbranche ein wichtiger Lieferant für Schlüsselindustrien wie die Automobil- und Mikroelektronikindustrie, aber auch die Schmuckindustrie. Fachkräfte mit breitem interdisziplinärem Fachwissen und Methodenkompetenz sind ein entscheidender Faktor, um die Qualität und Sicherheit elektrochemischer Beschichtungsverfahren zu gewährleisten und mit technologischen Entwicklungen Schritt zu halten. Doch wie viele Industrien in Thailand leidet auch die Galvanikbranche unter dem Mangel an einschlägigen Berufsbildungsangeboten, welche die notwendigen Grundlagen für eine qualifizierte Tätigkeit vermitteln. Zudem ist sie weitestgehend unbekannt und gilt als klassische »3D-Industrie« (*dirty, dangerous, difficult*) als nicht besonders attraktiv, zumal sie nur mäßige Einkommensperspektiven bietet (vgl. HANAU/PANTKE/SCHMID 2021, S. 15 ff.).

Entsprechend sind an Galvanikanlagen vor allem ungelernete Beschäftigte tätig, die durch erfahrene oder akademisch qualifizierte Mitarbeiter/-innen eingearbeitet werden. Für systematische Qualifizierungsmaßnahmen, die über individuell organisierte Anlernertätigkeiten oder eintägige Schulungen hinausgehen, fehlt es Unternehmen in der Regel an Geld und Zeit (ebd., S. 36).

Das SCHOOLPLATE-Projekt vereint Expertise aus Forschung, Industrie und Berufsbildung

Durch die bislang fehlenden Berührungspunkte mit der beruflichen Bildung lagen für die thailändische Galvanikindustrie weder systematische Informationen über die benötigten Qualifikationen vor noch existierten Erfahrungen, um solche Bedarfe zu ermitteln und in entsprechende Angebote umzusetzen.

Von Januar 2020 bis März 2023 unterstützte das BIBB daher die Abteilung Galvanotechnik des Fraunhofer-Instituts für Produktionstechnik und Automatisierung IPA (Fraunhofer IPA) in der

Umsetzung des BMBF-geförderten Projekts SCHOOLPLATE.

Das Vorhaben baute auf der bereits seit 2015 existierenden Forschungsk Kooperation zwischen dem Fraunhofer IPA und dem Metallurgy and Materials Science Research Institute (MMRI) der Chulalongkorn Universität in Bangkok auf. Die im Rahmen der Kooperation initiierte Gründung eines Industrieverbands, dem Thailand Electroplating Industrial Network Association (TEPNET), legte den Grundstein für SCHOOLPLATE: Ein gemeinsames Ziel der teilnehmenden Firmen ist es, Lösungen für die Qualifikationsdefizite in der Branche zu entwickeln, da diese ein beträchtliches Risiko für deren Wettbewerbsfähigkeit darstellen.

Das Projekt hatte zum Ziel, in Kooperation mit den thailändischen Projektpartnern aus Forschung und Industrie sowie der zuständigen staatlichen Stelle, dem Thailand Professional Qualification Institute (TPQI), ein bedarfsorientiertes Qualifizierungsangebot zu entwickeln und im nationalen System zu verankern, um die Kompetenzen von Beschäftigten in der Galvanikindustrie zu verbessern.

Schrittweise Kursentwicklung auf Basis der Evaluationsergebnisse

Das BIBB war für die Evaluierung und die fachliche Beratung des Vorhabens zuständig. Mit der Evaluation sollten die Planung und Steuerung des Projekts unterstützt werden. Um Informationen zu den benötigten Qualifikationen in der Galvanikindustrie zu erhalten, wurde im Projekt zunächst eine systematische Problem- und Bedarfsanalyse mittels eines Online-Fragebogens sowie mehrerer Leitfaden-Interviews mit Unternehmensvertreterinnen und -vertretern durchgeführt. Die ermittelten, eingangs skizzierten Herausforderungen der Branche führten nach Abwägung von Kosten, Nutzen und Risiken



EVA HANAU
Bis 2022 wiss. Mitarbeiterin
im BIBB
hanau@posteo.net



DOMINIQUE-NAVINA PANTKE
Projektleiterin am Fraunhofer-
Institut für Produktionstechnik
und Automatisierung IPA
in Stuttgart
dominique-navina.pantke@
ipa.fraunhofer.de

zu dem Entschluss, den Fokus auf die Entwicklung von ein- bis zweitägigen Weiterbildungsmodulen für aktuell in der Galvanikindustrie Beschäftigte zu legen.

Die Kursinhalte wurden von den Expertinnen und Experten des Fraunhofer IPA und des MMRI aus den Evaluationsergebnissen abgeleitet und orientieren sich am nationalen Qualifikationsstandard des TPQI, um eine Zertifizierung und Anerkennung von Kompetenzen zu ermöglichen. Herausgekommen ist dabei ein 40 Kurse umfassendes Weiterbildungsportfolio. Die Kurse gliedern sich in drei thematische Bereiche zur Vermittlung von Grundkenntnissen über spezielle Beschichtungstechnologien bis hin zu Themen der Qualitätssicherung.

Bis zum Frühjahr 2023 wurden drei der 40 Kurse vollständig entwickelt, pilotiert und im Rahmen einer Befragung von Teilnehmenden sowie Trainerinnen und Trainern vor und nach dem Kurs evaluiert. Dabei ging es um Einschätzungen zu den Inhalten sowie zur Umsetzung und dem entsprechenden Anforderungsniveau. Die Ergebnisse zeigten, dass die anfängliche Kurskonzeption viel zu dicht und umfangreich für viele Kursteilnehmenden war. Die Weiterbildungsangebote wurden daher von den Kursverantwortlichen an die Bedürfnisse der Beschäftigten und deren Arbeitsrealität angepasst. Die Erkenntnisse flossen wiederum in die Planung der jeweils nachfolgenden Kurse ein.

Zusätzlich wurden die Fortschritte im Rahmen quartalsweiser Reflexions-

termine im Projektteam erörtert und notwendige Anpassungsbedarfe diskutiert. Die Ergebnisse wurden mit dem Projektbeirat, dem TEPNET-Vorstand sowie dem TPQI abgestimmt.

Evaluationsaktivitäten unterstützen die erfolgreiche Skalierung und den Transfer von Projektergebnissen

Häufig scheitern Projekte in der Verstärkung von Aktivitäten über das Förderende hinaus, da der Ergebnistransfer nicht früh genug mitgedacht wird. Um diesem Risiko vorzubeugen, wurde der lernende, partizipative Evaluationsansatz genutzt. So konnten bereits vor Projektende und der Übergabe an die thailändischen Akteure potenzielle Herausforderungen und Risiken erkannt werden. Durch die aktive Beteiligung aller Stakeholder konnte zudem die Akzeptanz der entwickelten Qualifikationsangebote sichergestellt werden. Die Evaluationsaktivitäten unterstützten die Projektpartner ebenfalls dabei, tragfähige Organisationsstrukturen zu entwickeln, und zeigten für Industrie und staatliche Akteure Perspektiven für ein langfristiges Engagement auf. Grundsätzlich erwiesen sich dafür die folgenden Strategien als zielführend:

Bottom-up-Ansatz: Die zügige Erprobung der entwickelten Kurse in der Praxis führte zu greifbaren Ergebnissen und machte den Mehrwert des Projekts für alle Beteiligten unmittelbar (be-)greifbar. Dieses Vorgehen stärkte zugleich Motivation und Eigenverantwortung aufseiten der thailändischen Projektpartner, Kursinhalte und -formate iterativ weiterzuentwickeln: Wurden einzelne Themen – beispielsweise zur methodisch-didaktischen Gestaltung – im Vorfeld durch Expertinnen und Experten erörtert, so wurden diese bei der praktischen Erprobung für alle direkt erlebbar (sog. *Experiential Learning*).

Frühzeitige Ressourcenorientierung:

Die im Projekt letztendlich realisierten Berufsbildungsangebote stellten einen Trade-off zwischen den Bedarfen und Wünschen aller Projektpartner und den tatsächlich vorhandenen Ressourcen und Strukturen dar. Ein die Projektplanung und -umsetzung unterstützender Evaluationsansatz half den Verantwortlichen dabei, Diskrepanzen zwischen Wunsch und Wirklichkeit aufzudecken und die Machbarkeit verschiedener möglicher Ansätze zu bestimmen. Dafür war es auch wichtig, frühzeitig ein tragfähiges Geschäftskonzept zu entwickeln.

Bedeutung der Qualitätssicherung sichtbar machen:

Die Auseinandersetzung mit den Evaluationsergebnissen sensibilisierte alle Beteiligten für den Mehrwert der Qualitätssicherung von Kursangeboten. Für die eigenständige Fortführung auf thailändischer Seite war es notwendig, klare Qualitätskriterien sowohl für die Durchführung der Kurse und die Eignung der Lehrenden als auch bezüglich der (Weiter-)Entwicklung von Kursen und deren Inhalten zu formulieren. Für Letzteres konnte auf existierende Qualitätskriterien und -instrumente wie den TPQI-Standard zurückgegriffen werden. An den bislang entwickelten Kursen in den Bereichen Grundlagen und Qualität nahmen insgesamt 81 Beschäftigte teil. Bis zum Projektende im September 2023 soll ein weiterer Kurs im Teilbereich Beschichtungstechnologie entwickelt und die formelle Gründung der SCHOOLPLATE Academy als Weiterbildungsanbieter in Thailand vorangetrieben werden. ◀



Informationen zum
Projekt

www.ecoplate.fraunhofer.de/en/reference-projects/SCHOOLPLATE.html
Link: Stand 19.07.2023

LITERATUR

HANAU, E.; PANTKE, D.-N.; SCHMID, K.: Project SCHOOLPLATE: Company Survey Results Report. Characteristics and Qualification Needs of the Thai Electroplating Industry. Stuttgart 2021